



Lohner Heimatblatt

Mitgliederjournal Heimatverein Lohne e.V. mit Museum für Land und Leute

Januar 2023

Nr. 156

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn ich Sie fragen darf, was Sie sich für das Jahr 2023 wünschen, antworten die meisten mit "Frieden". Eine friedliche Welt ist heute ein Traum für alle. Täglich erleben wir in der Welt, auch in unserer Umgebung, der Ukraine, die Schreie der Menschen.

"Selig sind, die Frieden stiften" - die Worte Jesu sind eine große Herausforderung in der heutigen Welt und wir sind mit seinen starken Worten zum Frieden aufgerufen. Ich möchte hier die Worte von Papst Franziskus zitieren. „Der Friede ist der Traum Gottes, das Projekt Gottes mit der Menschheit ... Heute erhebt sich noch einmal der Schrei eines Volkes und aller Frauen und Männer guten Willens: Nie mehr Krieg! ... Frieden schließen bedeutet harte Arbeit: Leidenschaft, Geduld, Erfahrung, Ausdauer. Selig sind diejenigen, die Frieden stiften durch ihr tägliches Tun, ihre Gesten des Dienens, der Geschwisterlichkeit, des Dialogs, der Barmherzigkeit ... Friede ist ein Werk der Gerechtigkeit ... gelebter Gerechtigkeit ... Wahre Gerechtigkeit besteht darin, jene Personen, jenes Landes so zu behandeln, wie du selbst behandelt werden möchtest, wie du es für dein eigenes Volk wünschst ... Der Friede ist ein Geschenk Gottes, denn es ist die Frucht seiner Versöhnung mit uns ... Erbitten wir heute vom Herrn ein einfaches Herz, die Gnade der Geduld, die Gnade, für die Gerechtigkeit zu arbeiten und zu kämpfen, barmherzig zu sein, Frieden zu stiften und nicht Krieg und Uneinigkeit. Das ist der Weg, der glücklich und selig macht“, schloss der Papst.



Liebe Leserinnen und Leser, Frieden ist etwas ganz Konkretes und Praktisches. Frieden ist kein Industrieprodukt, sondern ein handwerkliches Produkt, man baut ihn jeden Tag auf - mit unserem Leben, unserer Liebe, unserer Arbeit, unserer Nähe, unserem gegenseitigen Wohlwollen. Darum sind wir alle eingeladen, zusammen zu bauen, eine Welt des Friedens, eine Welt der Toleranz und eine Welt der Gastfreundschaft.

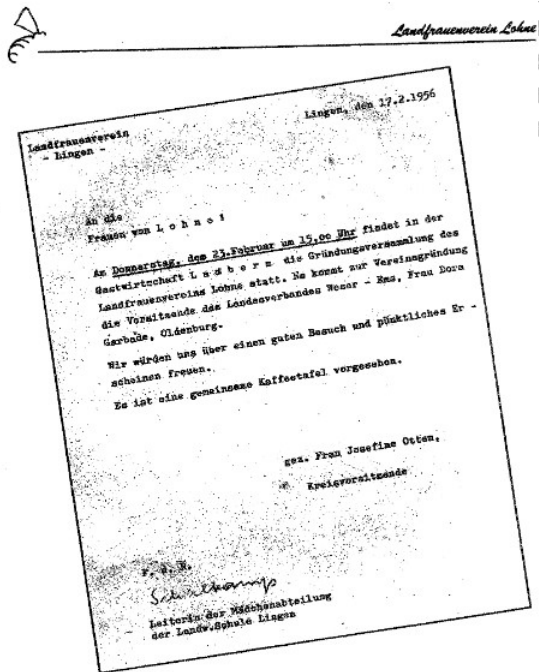
Wir hoffen, dass das Jahr 2023 Frieden bringen wird, damit die ganze Menschheit in Freude und Zufriedenheit leben kann. Ein neues Jahr bedeutet neue Hoffnung, neues Licht, neue Gedanken und neue Wege, um das Ziel zu erreichen ... Ich wünsche allen einen guten Start in das neue Jahr und Gottes reichen Segen für die Zukunft!

Mit herzlichen Grüßen
Pastor Joby Thomas

Ehrenamtliches Engagement in Lohne

Landfrauen Lohne

(Bericht: Annegret Nüsse)



Die erste Einladung zu einer Sitzung der Lohner Landfrauen aus dem Jahre 1956.

Seit mehr als 65 Jahren – am 23. Februar 1956 gegründet – gibt es den Landfrauenverein Lohne. Zur Gründungsversammlung wurden damals alle Lohner Landfrauen schriftlich eingeladen. Dem Gründungsvorsand gehörten an: Theresia Brüning, Anni Hermeling, Maria Altmeppen und ab 1960 Paula Weißling. Die Frauen haben den Verein aufgebaut und viele Jahre geleitet.

Im Jahre 1977 übernahmen Mathilde Tälkers, Maria Welling und Hedwig Greiten die Aufgabe. Von 1997-2007 gehörten Marianne Arens, Maria Hermeling, Anni Brüning und Gisela Merschel dem Vorstand an. Seit 2007 wurde der Verein von einem Vorstandsteam geleitet, das sich aus folgenden Frauen zusammengesetzt hat: Elisabeth Bruns, Marlies Gerdes, Gertrud Hütten, Ulla Lüpken, Annegret Stover und Martha Tranel. Dem heutigen Vorstandsteam gehören an: Elisabeth Bruns, Gertrud Hütten, Marlies Gerdes, Annegret Nüsse, Sieglinde Lüpken und Karin Merschel. Der Vorstand wird durch sechs Vertrauensfrauen unterstützt.

Zurzeit haben wir 70 Mitglieder, neben Bäuerinnen sind auch viele andere Berufsgruppen vertreten. Der Landfrauenverein Lohne gehört zum KreisLandFrauenVerband Lingen, der aus sieben Ortsvereinen mit ca. 1100 Mitgliedern besteht. Der KreisLandFrauenVerband ist dem niedersächsischen Landfrauenverband Weser-Ems und dem deutschen LandFrauenVerband angeschlossen. Zu den Landfrauen gehören Frauen auf dem Lande aus allen Alters- und Berufsgruppen. Sie vertreten und fördern die Interessen aller Frauen auf dem Lande und setzen sich für die Erhaltung der Lebensqualität auf dem Lande ein. Die Angebote und Themen sind sehr vielfältig, es gibt Bildungsprogramme mit Vorträgen und Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Themen wie z.B. Ernährung, Familie, Politik, Gesundheit und soziale Sicherung. Es werden auch Fortbildungen, Kurse und Lehr- und Besichtigungsfahrten angeboten. Auch gesellige Zusammenkünfte und die Pflege der sozialen Kontakte sind für die Landfrauen sehr wichtig.

In den 65 Jahren des Bestehens der Landfrauen Lohne gab es unterschiedliche Angebote für die Mitglieder. Einige Beispiele von Themen und Veranstaltungen, die in den letzten Jahren angeboten wurden:

- Sicherheit im Alltag, referiert von der Polizei
- Frauenherzen ticken anders, vorgetragen von einer Kardiologin
- Dekoration im Hausgarten, ein Vortrag der Landwirtschaftskammer

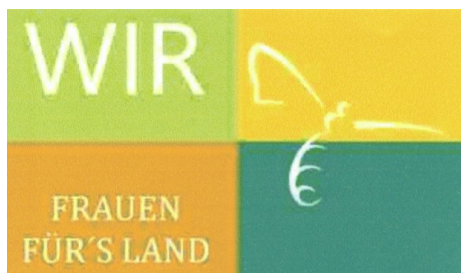
Auch gesellige Veranstaltungen für die Mitglieder wie Adventsfeiern oder gemeinsames Frühstück, Autorenlesungen,



Märchenerzählerinnen und Knobeln standen schon auf dem Programm. Des Weiteren wurden Tagesfahrten mit Betriebsbesichtigungen und Gartenführungen unternommen. So wurde die Firma Bunting in Leer, die Waffelfabrik Meyer zu Venne und der Kreislehrgarten in Steinfurt besucht, aber auch die Fachwerkhofanlage in Rheine-Elte, das Kloster in Thüne und vieles mehr standen schon auf dem Programm.

Für diverse Veranstaltungen Lohner Vereine, wie z.B. Landjugendjubiläum, sind die Landfrauen immer wieder gerne bereit für Kaffee und Kuchen zu sorgen. Seit vielen Jahren wird in den Sommerferien im Rahmen der Ferienpassaktion mit den Kindern gekocht und gebacken. Im Laufe der Jahre wurden zudem zu verschiedenen Anlässen Koch- und Backbücher und ein Fotobuch herausgegeben.

Das Symbol der Landfrauen ist bundesweit die Biene. Sie steht symbolisch für das große Netzwerk der Landfrauen und ihr soziales Engagement und Verantwortungsbewusstsein in vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens – getreu dem Motto der Lohner Landfrauen: Gemeinsam können wir viel bewegen.



Wir LandFrauen

... wollen etwas bewegen / ... wollen uns informieren / ... wollen etwas sehen und entdecken / ... mögen Gesellschaft / ... sind modern / ... sind für alle da.

Lebenserinnerungen eines alten Seefahrers

(Zusammenstellung und Bearbeitung: Walter Vogt)

Wie bereits in der letzten Ausgabe (Nr. 155) angekündigt, hier die amüsante Geschichte mit dem Unfall der Postkutsche in Lohne.

15. Kapitel

Ich, H. Sandmann, mit noch einem anderen Kapitän, dessen Schiff ebenfalls in Antwerpen lag, beschlossen am 4. Januar abzureisen und engagierten zu dem Ende eine zweisitzige Chaise (eine zweisitzige Kutsche), welche uns von Papenburg nach Lingen bringen sollte, von wo ab wir die dreimal wöchentlich fahrende holländische Diligence (große Postkutsche) benutzen mussten.

Es wird dem Leser unglaublich vorkommen, dass wir volle sieben Tage zu dieser Reise von Papenburg nach Antwerpen gebrauchten, welche Tour man jetzt, Dank der Eisenbahn, in neun Stunden mit der größten Bequemlichkeit machen kann.

Eine Landreise mit Hindernissen – Kapitel 15

In der Nacht vom 3. auf den 4. Januar 1854 wütete ein fürchterlicher Schneesturm. Die Chaise fuhr um vier Uhr morgens vor und wir stiegen trotz Schneesturm und starken Frostes ein. Die Straße von Papenburg nach Aschendorf war durch den Ost-Sturm, der grade längs derselben wehte, ziemlich schneefrei, aber jenseits Aschendorf wurde es sehr beschwerlich, durch die zusammen gewehten Schneehaufen durchzukommen.

Etwa eine halbe Stunde jenseits Aschendorf lag der Schnee stellenweise so angehäuft, dass wir in der Dunkelheit einmal von der Straße abkamen und die Chaise in dem daneben herlaufenden Graben stecken blieb. Aussteigen und helfen, dass das leichte Fuhrwerk wieder auf die Straße kam, war selbstverständlich.



Rechts im Bild, die alte Posthalterei – Ansichtskarte von 1936

Da die Chaise, soweit wir in der Dunkelheit sehen konnten, nicht gelitten, stiegen wir wieder ein und fuhren weiter. Der Kutscher, der durch diesen kleinen Unfall vorsichtiger zu Werke ging, sprang jedes Mal vom Bock, wenn ähnliche Schneehaufen kamen und führte die Pferde am Zügel durch dieselben.

Bei Tagesanbruch waren schon verschiedene Arbeiter beschäftigt, die Straße passierbar zu machen und somit kamen wir gegen fünf Uhr abends in Meppen an, wo wir

zu Mittag aßen. – Hier entdeckte der Kutscher, dass das eine Pferd lahmte, und erklärte, dass er uns unter solchen Umständen nicht weiterfahren könne. Mit Hilfe des sehr freundlichen Wirts bekamen wir bald einen anderen Wagen mit zwei kräftigen Pferden, stiegen ein und fuhren weiter. Dicht vor Lingen, wo die Straße sich in zwei Arme teilt, verfehlte der Kutscher den rechten Weg, entdeckte dieses aber bald, und da die Straße breit genug, um umzuwenden, kamen wir mit einer Viertelstunde Zeitverlust wieder auf die rechte Straße und ohne weiteren Unfall gegen neun Uhr abends beim Posthause (Alte Posthalterei) in Lingen an.

Der Conducteur ist ein Kutschenbegleiter.

Eine Diligence ist eine Schnellpostkutsche im Stil der französischen Monarchen.

Da die Post, resp. die Diligence für gewöhnlich um halb neun abfuhr, befürchteten wir schon zu spät zu kommen, was aber nicht der Fall, denn der Conducteur (Kutschenbegleiter) hatte mit dem Kutscher überlegt, nicht zu fahren, bevor der Schneesturm sich gelegt hatte.

In der Gaststube des Post - resp. des Wirtshauses waren wohl ein Dutzend Zollbeamte versammelt, wovon fünf derselben und ein höherer Beamte nach der holländischen Grenze versetzt waren, welche mit ihren Kameraden eine Abschiedsfete feierten und infolgedessen alle ziemlich angeheitert waren.

Nachdem auch wir uns restauriert, fragten wir den Conducteur, ob überhaupt den Abend nicht gefahren werden solle, worauf derselbe erwiderte, dass es bei solchen Schneewehen fast unmöglich und nicht ohne Gefahr sei, die Reise anzutreten; da aber wir bei dem Wetter schon den ganzen Tag gefahren, so wolle er mit dem Kutscher überlegen und wenn möglich sofort anspannen lassen.

– Nach einigen Minuten kam er in die Gaststube und ersuchte die eingeschriebenen Passagiere sich fertig zu machen; und einige Minuten später hieß es: „myne heeren, instappen, de Diligence (große Schnellpostkutsche) is klaar te vertrekken!“

Als die Herren sich erhoben, stellte sich heraus, dass alle gehörig benebelt, am schlimmsten aber der Offizier, welcher nur mit Hilfe des Wirts den Wagen besteigen konnte. – Als wir auf Befragen des Conducteurs antworteten, dass alle eingestiegen, setzten die Pferde an und fort ging's unter dem Gesang: „Muss ich denn, muss ich denn zum Städtel hinaus“ u.s.w. durch die Straßen nach der holländischen Chaussee. Nach und nach verstummte der Gesang und unsere Reisegefährten sanken einer nach dem anderen in tiefen Schlaf.

ausgezeichnet
mit dem
**FUTURE
HEARING
AWARD**

Hörsysteme 1930 und 2017

**Hörtechnik damals
wie heute:
Der Schlüssel zum
guten Verstehen.
Wir beraten Sie gerne**

**Sabine
Welling**)))
HörSysteme

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 9.00-12.30
Mo.-Di.+Do.-Fr.
15.00-18.00 Uhr

**Hauptstraße 36
49835 Wietm.-Lohne
Tel. 0 59 08 / 93 717 50**

Wir mochten wohl ungefähr eine Stunde gefahren sein, wobei wir ab und zu beinahe im Schnee stecken geblieben, als der Wagen sich plötzlich stark auf die Seite neigte, und wenn er nicht zufällig gegen einen Chaussee-Baum gefallen, derselbe unterst zu oben in den mit Eis und Schnee bedeckten Graben gestürzt, wobei es denn wahrscheinlich nicht ohne Verletzungen einiger Passagiere geblieben wäre. (Kurve von der Lingener Chaussee Richtung Baierort in Lohne, heute Ampel Rükel - B 213).

Die schlafenden Insassen erwachten und tummelten einer über den andern gegen die niedrige Seite des Wagens. – Der Conducteur, sehr ärgerlich infolge dieses Unfalls, bat uns auszusteigen, wozu wir ohnehin genötigt waren, um wo möglich den schweren Wagen wieder aufzurichten.

Glücklicherweise war die Lage des Wagens derart, dass wir die Türe an der niedrigen Seite öffnen konnten, und somit krochen oder schlüpfen wir einer nach dem andern durch diese geöffnete Türe und krochen unter dem Wagen her durch den dicken Schnee auf die Chaussee, wo der Mond die verunglückte Gruppe beleuchtete.

Der Zolloffizier, welcher in der niedrigsten Ecke des Wagens fest schlief und von der Katastrophe nichts gewahr geworden war, wurde mit vieler Mühe aus dem Schlaf gerüttelt, nach der Türöffnung geschleppt, und ebenfalls auszusteigen resp. sich durch die Thüre in den Schnee gleiten zu lassen. Bei diesem Manöver hatte er das Malheur, mit dem Sitzteil seiner Beinkleider an eine Türhänge festzuhalten und seine Unaussprechlichen quer über die ganze Breite seines Körpers zu zerreißen. – Da wir ihn in seinem Zustande nicht bei dem Versuch, den Wagen wieder aufzurichten gebrauchen konnten, brachten wir ihn mitten auf die Chaussee, wo er bald von dem eisigen Ostwind ernüchterte, erst durch das Gefühl der Kälte das Schicksal seiner Unaussprechlichen entdeckte.

Nachdem wir über unsere eigentümliche Situation erst herzlich gelacht, wurde der Versuch gemacht, den Wagen wieder aufzurichten, damit wir wenigstens wieder einsteigen konnten und nicht die ganze Nacht im Freien kampieren brauchten, was bei der Kälte eben nicht verlockend war.

Die Zöllner, sämtlich kräftige junge Leute, der Conducteur und Kutscher, sowie wir beide setzten insgesamt die Schulter gegen den Wagen und nach einigen Versuchen stand derselbe wieder auf seinen vier Rädern, musste aber so lange gestützt werden, bis der Kutscher die Pferde vorgespannt und ihn mitten auf die Chaussee gezogen hatten.

Jetzt wurde der Wagen untersucht und stellte sich heraus, dass nur die Längsachse gebrochen war, welche so gut es eben ging mittelst eines Pferdeknüppels und eines Endes von der Pferdeleine provisorisch wieder zusammen gelascht wurde.

So weit fertig, wurde wieder eingestiegen, langsam und vorsichtig weiter (durch Lohne) gefahren bis nach einem eine Viertelstunde entfernt liegenden Schlagbaum-Häuschen (Wegegeld-Haus Giesker-Fielers an der Nordhorner Chaussee) und beschlossen, dort über Nacht zu bleiben, um bei Tageslicht den Schaden am Wagen besser zu reparieren und die Reise dann womöglich nach Nordhorn fortzusetzen.



Weghaus der Familie Giesker - Fielers

Bei dem Häuschen angekommen, wurden die Pferde in die kleine Scheune geführt und wir begaben uns in die Wohnstube. Eine alte, etwa 60jährige Frau (Witwe Anna-Maria Giesker) und deren Sohn, ein Junge von 17-18 Jahren, waren die einzigen Bewohner dieses Hauses. Auf unsere Frage an die Erstere, ob wir die Nacht dortbleiben könnten, erwiderte sie, dass sie zwar keine Betten, wohl aber einige Schober Stroh habe, welches sie in der Wohnstube ausbreiten wolle, und müssten wir damit vorliebnehmen.

Während dieser Unterredung brachte der Sohn (der älteste Sohn Bernhard Heinrich) einen großen Korb mit Torf und legte ein tüchtiges Feuer an, wodurch unsere halb erfrorenen Glieder wieder auftauten. Auf unsere Frage nach Essen bemerkte die Frau, dass sie nur etwas Schwarzbrot, ein Stück Schinken und etwas Kartoffeln zu Hause habe, was aber für uns neun Personen nicht hinreiche. Nun war guter Rat teuer; denn nichts zu essen und zu trinken, dabei auf Stroh schlafen war eben nicht sehr behaglich. Wir frugen dann weiter, wie weit das nächste Dorf, und ob dort bei Nachtzeit Lebensmittel zu haben seien. – Dieses bejahend und hinzusetzend, dass das Dorf eine kleine Viertelstunde entfernt, auch dass ihr Sohn gern alles für uns holen wolle, wenn der Kutscher mit ihm ginge. Sehr erfreut über diese Mitteilung schossen wir Geld zusammen und schickten die beiden mit Korb und Sack nach dem Dorf, um Brot, Butter, Schinken, Rum, Zucker etc. zu holen. Nach ungefähr dreiviertel Stunden kamen die Burschen mit allem Nötigen zurück, während welcher Zeit allerhand Schnurren erzählt wurden und die alte Frau dem Offizier mittelst Stopfnadel und Garn das Loch in dessen Beinkleider zuzunähen sich bemühte.

Es war zum Kranklachen, als die Frau mit einem Kneifer auf der Nase sich hinter dem aufrechtstehenden Offizier auf einen Schemel niederließ, den Riss betrachtete und mit den Worten: „O Herr! wat is dat förn groot Lock!“ ihre Arbeit begann. Einige Mal sprang der Offizier in die Höhe mit dem Ausruf: „Au, Au, Mutter!“ wenn nämlich die Frau mit ihrer Nadel etwas tiefer als notwendig hineingedrungen war.

Als diese mühselige Arbeit der Frau beendet, die Burschen, wie gesagt, zurückgekommen, wurde zuerst ein starker Grog gebraut, um die Lebensgeister etwas aufzufrischen, dann gegessen, getrunken, Witze erzählt und gesungen, bis der Tag angebrochen war.

Nun wurde der Wagen resp. die Längsachse besser verlascht, die Pferde vorgespannt und die Reise fortgesetzt. Als wir uns bei der alten Frau, unter Hinzufügung eines guten Trinkgeldes, verabschiedeten, bemerkte sie, dass sie in ihrem Leben noch keine solche vergnügte Nacht verlebt habe, wie diese letzte.

Wir fuhren mit Rücksicht auf den Wagen langsam weiter und kamen gegen Mittag in Nordhorn an. Hier wurde der Wagen durch einen Wagenmacher gründlich repariert, während welcher Zeit wir im Hotel gut dinierten. – Nach Tisch ging's nun, da die Chaussee ziemlich von Schnee gesäubert war, wieder flott weiter, bis wir nahe der holländischen Grenze, wo eine kleine Brücke zu passieren war, wieder halt machen mussten, indem ein mit Bentheimschen Steinen schwer beladener Wagen quer über der Brücke stand und dadurch das Passieren derselben unmöglich war. – Der betreffende Wagen war nämlich ausgeglichen und mit den Hinterrädern gegen das Geländer geschleudert. Als der Fuhrmann in dem Moment den Pferden die Peitsche gegeben, war das eine gestürzt und hatte sich ein Bein gebrochen, wie die Bewohner des kleinen Orts uns mitteilten. Da der Fuhrmann keine Möglichkeit gesehen, den Wagen, der mit dem einen Rade durch das Geländer geschlagen, fortzubringen, habe er denselben so stehen lassen und seine lahmen Pferde ins Dorf geführt.

Da es inzwischen Abend geworden und wir auch nicht einsahen, den Wagen so bald fort zu schaffen, um die Brücke passieren zu können, fuhren auch wir ins Dorf und übernachteten in einem kleinen, aber mäßig gutem Wirtshause.

Der Conducteur trommelte am andern Morgen ein Dutzend handfeste Bauern zusammen, brachte Gerätschaften und Schrauben mit zur Stelle, und nach zweistündiger Arbeit war die Brücke zum Passieren frei. – Wir setzten dann unsere Fahrt mit der Diligence Fort, erreichten gegen Abend die



RWG LOHNE eG

Futtermittel · Düngemittel · Pflanzenschutz · Saatgut
Tankstelle · Grill · Markt · Biogasservice

****Erste Herbst- und Winterschuhe
von Rieker eingetroffen!****

Raiffeisen Markt
Hauptstraße 86
Tel.: 05908 9195280



Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 08.00 - 18.00 Uhr
Sa. 08.00 - 13.00 Uhr



BODEN+WAND

CH-GmbH

**Parkett
Bodenbeläge
Bodenbeschichtungen
Malerarbeiten
Trockenbau
WDVS-Arbeiten**

Raiffeisenstr. 6 · 49835 Wietmarschen-Lohne
Tel. 0 59 08 / 937 674 · Fax 0 59 08 / 937 675
www.boden-wand.com · verwaltung@boden-wand.com

holländische Grenze, wo die Zöllner uns verließen. Über Nacht blieben wir in dem Städtchen Oldenzaal, weil der Conducateur sich nicht getraute, bei dem Glatteis über Nacht zu fahren, und genossen in den schönen Betten des Hotels einen erquickenden Schlaf.

Des folgenden Tags kamen wir spät abends in Arnheim an und übernachteten im „grooten Zwynhoofd“. Bei Arnheim war Tags vorher wegen des starken Eisgangs die Schiffbrücke über den Rhein weggenommen und mussten wir per Fährpunte übersetzen, welche Arbeit über zwei Stunden währte. Gegen Abend kamen wir in Herzogenbusch an und den folgenden Tag nach Ryswyk. Die breite Waal war gedrängt voll Treibeis und nicht passierbar für das Fährschiff, so dass wir die Nacht über in Ryswyk bleiben mussten. Am folgenden Tage war das Treibeis weniger, so dass wir nach dreistündiger schwerer Arbeit endlich das jenseitige Ufer erreichten, wo eine andere Dilligence fertig stand, die Passagiere aufzunehmen.

Jetzt trat Tauwetter mit starkem Schneefall ein, welches uns wieder nicht erlaubte, die Nacht durchzufahren und blieben infolgedessen die Nacht in Rozendaal. Den folgenden Tag erreichten wir endlich das Ziel unserer Reise, nämlich Antwerpen, froh, alle die Hindernisse glücklich überwunden zu haben.

Da mein Schiff während meiner Abwesenheit beladen worden war, segelte ich bald darauf von Antwerpen ab und erreichte nach einer ziemlich schnellen Reise Constantinopel (Istanbul).

Quelle: Lebenserinnerungen eines alten Seefahrers von H. Sandmann, Papenburg

Wappen an der Säge in Lohnerbruch hängen

(Bericht: Michael Motzek)



Am 07.10.2022 war es so weit: Die Wappen der Gemeinde und der Heimatvereine Lohne und Wietmarschen hängen am Tor. Nachdem die Innenarbeiten an der Säge abgeschlossen sind, haben Bürgermeister Manfred Wellen und die beiden Vorsitzenden Luise Revermann und Georg Borker im Rahmen einer kleinen Feier die Wappen am vorderen Schiebetor befestigt.

Mit dabei war auch Josef Beck, der die Horizontalgattersäge über viele Jahre in Lohne betrieben hatte und dann den Heimatvereinen gespendet hat. Alle Beteiligten haben

sich ausdrücklich beim Aufbauteam der Vereine bedankt, die mittlerweile rund 1.500 Arbeitsstunden ehrenamtlich geleistet haben.

Jetzt sind die Arbeiten in die Winterpause gegangen und werden im Frühjahr mit dem Aufbau des zweiten Außenkrans und der Gestaltung des Außengeländes wieder aufgenommen.

Wir bedanken uns bei der Firma ABS für die großzügige Unterstützung.

elektro 
GREIVING GmbH

◀ Elektro - Anlagen
Beleuchtungsanlagen

◀ EDV - Netzwerke
Installationsbus KNX/EIB

Zeppelinstraße 2, 49835 Wietmarschen - Lohne
Tel.: (0 59 08) 3 45 e-mail: Info@elektro-greiving.de



Vereinsleben

Bericht über die Tour „Runde ab Uelsen“ am 27.08.2022

(Bericht: Hubert Schumacher)

Startpunkt mit 12 TN:	Parkplatz Wassermühle Uelsen
Streckenlänge:	ca. 49 km
Höhepunkte:	Wassermühle und Mühlteich Uelsen, De Brunnen im Springendal und De Mosbeek, Watermole und Huis Herinckhave, Fleringen, Eeshof (ehemaliges Kloster in Tubbergen), Watermolen Bels und Frans, De Cirkels van Mander.
Cafe-Einkehr:	Hofcafe Blekker, Uelsen

Schon kurz nach dem Start an der Uelsener Wassermühle durften wir Erfahrung mit der leicht hügeligen Streckenführung machen, denn schon im Uelsener Ortsteil Höcklenkamp mussten einige Höhenmeter bewältigt werden. In Hesingen überquerten wir die Grenze zu den Niederlanden. Über Feldstrassen oder Fietspaden ging es bis in das Springendal bzw. das Tal von der Mosbeek. Ein Abstecher zu einem idyllisch gelegenen Teich (De Bronnen) durften wir uns nicht entgehen lassen. Hierfür mussten wir die Räder abstellen und ein paar Meter zu Fuss zurücklegen.

Weiter ging es über ruhige Feldstraßen, vorbei an Campingplätzen, an einzelnen Höfen und Häusern bis an den Almelo-Nordhorn-Kanal bei Reutum. Ausreichende Sitzgelegenheiten boten eine



Gruppenfoto vor der Wassermühle Uelsen

Möglichkeit für unser Mittags-Picknick. Nach knapp 4 km verließen wir den Kanal dann Richtung Fleringen. Vor dem historischen Landgut Herinckhave wurde ein nächster Halt gemacht, um das Gebäude des Landgutes einschließlich Cafe und Wassermühle zu bestaunen. Der zufällig vorbeikommende Besitzer des Anwesens gab uns gerne Auskunft über die Historie und anderes Erzählenswerte von dem Landgut.

In Tubbergen fuhren wir direkt auf ein ehemaliges Kloster (Eeshof) zu, in dem heute ein Pflegedienst und Altenwohnungen untergebracht sind. Zwischen Mander und Getelo liegt idyllisch die Wassermühle

Bels, das als Cafe und Restaurant betrieben wird. Hier haben wir ebenfalls die Räder abgestellt und uns das Gebäude und die Mühle angesehen. Das gegenüberliegende Informationszentrum „Ijs en Es“ wurde ebenfalls inspiziert.

An der Wassermühle Frans vorbei ging es dann weiter Richtung Getelo. Hier streiften wir den Mandercirkel. Dies ist das größte niederländische Naturkunstwerk und beinhaltet zwei große Kreise, die in den 20er Jahren durch Pflügen rund um den Hof entstanden sind. Im 2. Weltkrieg nutzten die alliierten Luftwaffen diese Kreise zur Orientierung, denn sie liegen direkt an der Grenze zu Deutschland.

Wieder in Deutschland steuerten wir das Hofcafe Blekker an, wo uns leckere Getränke und Kuchen serviert wurden. Zum Abschluss noch eine kurze Fahrt bis zum Parkplatz. Nach dem Aufbau der Räder wurde noch ein Abschlussfoto mit der Mühle im Hintergrund gemacht.

Das Wetter hat uns auch heute nicht im Stich gelassen. Die bis ca. 28 Grad C konnte man bei dem leichten Wind gut verkraften. Die verschiedenen Landschaften und Streckenabschnitte, verbunden mit den Höhepunkten, waren für die Teilnehmer wieder mal neue Erlebnisse. Auch die Ausführungen von dem Besitzer des Landgutes Herinckhave bei Fleringen wird sicher in guter Erinnerung bleiben.

Bericht über die Tour „GFT 13“ am 10.09.2022

(Bericht: Hubert Schumacher)

Startpunkt mit 14 TN:	Parkplatz nahe Reitstall Emlichheim
Streckenlänge:	ca. 53 km
Höhepunkte:	Vechtetal, Hof für Heimatpflege, Itterbeck, Itterquelle, Wassermühle Wilsum, Erlebnishof Scholten-Meilink, Hoogstede.
Cafe-Einkehr:	Erlebnishof Scholten-Meilink, Hoogstede

Vom Parkplatz aus fuhren wir zunächst an der Vechte entlang, bevor es durch die Echteler Heide und dem Wielener Moor Richtung Itterbeck ging. Auf dem Hof für Heimatpflege bot der überdachte „Fietsen-Stop“ ausreichend Platz für unser Mittagspicknick.

Gesättigt fuhren wir dann weiter an dem Erdgasspeicher in Itterbeck vorbei zur nahegelegenen



Pause in Hardinghausen

Itterquelle. Zur Besichtigung war ein kleiner Spaziergang erforderlich. Der weitere Streckenverlauf brachte uns zunächst am Industriegebiet in Itterbeck vorbei, bevor er kurze Zeit später über einen etwas abenteuerlichen Waldweg Richtung Wilsum weiterführte.

In Wilsum steuerten wir die Wassermühle an. Hier wurde zunächst die Streuobstwiese mit den alten Obstsorten begutachtet. Aber auch die Mühle und der Mühlteich fanden ihre Beachtung. Danach fuhren wir durch den Ort in Richtung Hardinghausen, nahe Gölenkamp. Eine Schutzhütte nutzten wir hier nochmals für eine kleine Pause. Anschließend ging es wiederum durch das Vechtetal Richtung

Hoogstede. Auf der Wilsumer Strasse querten wir hier die Vechte und bogen kurz danach in die Straße Arkel zum Hof Scholten-Meilink ab. Unsere Fahrräder durften wir direkt neben der „Goldenen Olga“ parken. Die „Goldene Olga“ wird an Top Milcherzeuger vergeben. Für den Hof Scholten-Meilink war es neben 2005 im Jahr 2018 bereits das zweite Mal.

Obwohl an dem Samstag die evangelische Kirchengemeinde ein Kinderbibeltag auf dem Hof veranstaltete und dadurch ca. 80 Kinder beschäftigt werden wollten, durften wir hier in dem Besucherraum leckeren Kuchen und heißen Kaffee zu uns nehmen. Der Weg danach führte uns wieder zurück zur Vechte, der wir mal näher, mal weiter entfernt, bis Emlichheim folgten. Aufgrund des Herbstmarktes in Emlichheim mieden wir die Ortsdurchfahrt und blieben bis zum Parkplatz an der Vechte.

Wenn auch in abgeänderter Version, bot die Grafschafter Fietsentour Nr. 13 neben einigen schönen Landschaftsbildern auch wieder kleinere Hügel, die bewältigt werden wollten. Obwohl für den Tag über verschiedene Schauer angekündigt waren, hat es nur in Wilsum ein paar wenige Tropfen geregnet. Ansonsten war es von der Temperatur und dem Wind her ideales Radlerwetter.

Neue Termine für unsere Fahrrad- und Wandertouren in 2023

21.01.2023 Infoveranstaltung im Heimathaus um 15 Uhr
18.03.2023 Wanderung
06.05.2023 Radtour Rund um die Engender Wüste
24.06.2023 Radtour GFT 25
26.08.2023 Radtour Runde ums Bargerveen
07.10.2023 Wanderung
18.11.2023 Wanderung

Entsprechende Einladungen werden zu den einzelnen Veranstaltungen an die Rad- und Wanderfreunde/-innen verschickt.

Volkstanzgruppe besteht 30 Jahre

(Bericht: Maria Stevens)

Anlässlich des 30jährigen Bestehens der Volkstanzgruppe feierten die Mitglieder am 9. November 2022 im Heimathaus. Bei Kaffee und Kuchen wurde in Fotoalben geblättert und von früheren Auftritten und Veranstaltungen erzählt.

Die Volkstanzgruppe wurde 1992 gegründet und mit viel Leidenschaft und Engagement von Frau Hilde Menke, die mit einem Blumenstrauß geehrt wurde, geleitet.

Seit 2002 hat Frau Erika Elferink die Leitung ebenso engagiert übernommen. Die Gruppe trifft sich 14tägig in der Mehrzweckhalle zum Üben und würde sich über neue Teilnehmerinnen freuen.

Wir sagen **DANKE** für eure Vorführungen bei verschiedenen Anlässen. Damit habt ihr viele Zuschauerinnen und Zuschauer begeistert.

Für die Zukunft wünschen wir euch weiterhin Spaß und Freude beim Tanzen.

Das Foto zeigt die Volkstanzgruppe anlässlich der Goldenen Hochzeit ihres Mitgliedes Margret Alken. Einige Mitglieder fehlen.



Ein Teil davon sein.
Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Jetzt Mitglied werden.
Mehr bestimmen.
Mehr erfahren.
Mehr bekommen.

Filiale Lohne
☎ 0591 9135-4420

Emsländische Volksbank eG



Jan Borker

Schwanenborg 4
49835 Wietmarschen
Telefon 0591 800210
<https://borker.lvm.de>



Heimatverein Lohne/Oldenburg zu Besuch in Lohne

(Bericht: Michael Motzek)

Nach dem Motto „Lohne besucht Lohne“ hat der Heimatverein Lohne/Oldenburg am 01.10.2022 im Rahmen einer Tagestour Station in Lohne gemacht. Mehr als 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten wir im Heimathaus begrüßen.

Nach der Begrüßung, bei der unsere Gäste auch nähere Informationen über unseren Heimatverein mit den Aktivitäten und Projekten erhalten haben, begann der gemütliche Nachmittag mit Kaffee und Kuchen, den Elfriede Groth für diesen Nachmittag extra gebacken hatte.

Anschließend erfolgte eine Führung durch das Heimathaus mit dem Museum „Land und Leute“ und über das Außengelände mit dem Backhaus, dem Imkerstand und der Scheune. Nach einer Stärkung bei kalten Getränken machten sich unsere Gäste wieder auf den Heimweg ins oldenburgische Lohne, selbstverständlich nicht ohne eine Einladung zu einem Gegenbesuch auszusprechen.



Besuch des Emslandmuseums

(Bericht: Michael Motzek)



Am 17.11.2022 waren wir mit im neu gestalteten Emslandmuseum Lingen eingeladen. Das Museum ist jetzt multimedial ausgerichtet und bietet viele Möglichkeiten, sich mit den geschichtlichen Themen abwechslungsreich zu befassen. Der Leiter des Museums, Dr. Andreas Eiyneck, konnte 20 Interessierte unseres Vereins begrüßen.

Die Führung begann mit einem zünftigen Schluck heimischer Getränke. Andreas Eiyneck gab anschließend einen Überblick über die Entstehungsgeschichte des Museums und auch die Herkunft vieler Ausstellungsstücke. Hieran schloss sich die Führung durch die Sammlung, die themenbezo-

gen aufgebaut ist, an. Schwerpunkte waren hierbei insbesondere die Einzelstationen über die Grafschaft Lingen unter dem Tecklenburger Grafenhaus, die Festung Lingen in spanischer und holländischer Zeit, die preußische Herrschaft im Emsland, die Eisenbahngeschichte und das Eisenbahnausbesserungswerk Lingen, christliches und jüdisches Leben im Emsland sowie die Zeitgeschichte im 20. Jahrhundert. Auch hatten wir die Gelegenheit, die neue Ausstellung über den Fürstbischof Bernhard von Galen, auch bekannt als Bomben Bernd, die noch bis zum 26.02.2023 läuft, anzuschauen.

Fazit aller Teilnehmer war, dass sich ein Wiederkommen auf jeden Fall lohnt.

Tagesordnung der Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Lohne am Donnerstag, den 09.02.2023 im Heimathaus Lohne

TOP 1 – Verlesen und Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung am 02.06.2022

TOP 2 – Jahresbericht 2022

- Jahresbericht des Vorsitzenden Georg Borker
- Jahresrückblick Film von Rainer Groth
- Bericht Fahrradabteilung
- Bericht Wanderabteilung

TOP 3 – Kassenbericht 2022 der Kassenwartin Elfriede Groth

TOP 4 – Bericht der Kassenprüfer

TOP 5 – Entlastung des Vorstands

TOP 6 – Wahl der Kassenprüfer

- Wahl einer zweiten Kassenprüferin/eines Kassenprüfers

TOP 7 – Wahlen zum Vorstand und Beirat

- Wahl einer Kassenwartin/eines Kassenvwarts
- Wahl einer Beisitzerin/eines Beisitzers
- Wahl eines Beiratsmitglieds

TOP 8 – Verschiedenes

- Infoveranstaltung der Rad- und Wandergruppe im Heimathaus am 21.01.2023 um 15 Uhr
- Snadgang am 25.02.2023 in Wietmarschen
- Aufstellen des Maibaums am 30.04.2023
- Sommertour am 14.06.2023
- Ökumenische Erntedankandacht am 01.10.2023
- Nikolausknobeln am 01.12.2023



BAUSTOFFE VOGT

Impressum

Das Lohner Heimatblatt erscheint seit 1984 vierteljährlich als Journal für Mitglieder des Lohner Heimatvereins e.V. in gedruckter Form. Alle Ausgaben auch digital zum Download im Servicecenter auf der Vereinsinternetseite.

Herausgeber

Heimatverein Lohne e.V.
Hauptstraße 77 A
49835 Wietmarschen, OT Lohne
Telefon: 05908/240 8002
Telefax: 05908/240 9169

Registergericht: Amtsgericht Osnabrück
Registernummer: VR 130267
Steuer Nr.: 55/271/00642

Internet: www.lohner-heimatverein.de
e-mail: info@lohner-heimatverein.de

APP runter laden bei Google Play Store oder AppStore: **Museum Land und Leute**

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Georg Borker	(1. Vorsitzender)
Maria Stevens	(2. Vorsitzende)
Michael Motzek	(Geschäftsführer)
Elfriede Groth	(Kassenwartin)

Redaktionsteam:

Maria Borker
Helga Motzek

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
in Verantwortung der Autoren

Druck:

Paul-Druck GmbH
Druckauflage: 285

Copyright: Heimatverein Lohne e.V.